

Ptolemäus überlieferten Namen konnte keine Spur gefunden werden. E. Schwarz und R. Wenskus setzen sich mit dem unlösbar scheinenden Problem der Stämme im böhmischen Raum auseinander.

Nach einer Untersuchung der Entwicklung der Burgwälle in Böhmen vom 8. bis 12. Jh. durch M. Štěpánek analysieren D. Tréštik und Barbara Krzemińska die Stellung der Dienstleute im frühmittelalterlichen Böhmen. Sie kommen zum Ergebnis, daß die Dienstleute ein hervorragendes Instrument des Herrschers dafür waren, unter den ungünstigen Bedingungen der Naturalwirtschaft einen verhältnismäßig großen Verwaltungsapparat aufzubauen. Im Anhang sind alle Berufsnamen in Böhmen-Mähren und Polen sowie deren urkundliche Bezeichnungen angeführt.

K. Bosl behandelt das Problem der Missionierung des böhmisch-mährischen Herrschaftsraumes. Er kann zeigen, daß die religiöse Frühentwicklung Böhmens und Mährens als Vorgang zwischen der östlich-byzantinischen und westlich-fränkisch/bairischen Kultur unter entsprechender Einwirkung des römischen Papsttums und des Erzbistums Aquileja zu verstehen ist. Z. Fialas Referat über die Organisation der Kirche im Přemyslidenstaat des 10.—13. Jhs. führt zum Ergebnis, daß das Gründungsjahr des Prager Bistums mit ca. 976 (nicht 973) anzusetzen ist, daß dessen Dotierung durch die böhmischen Fürsten erfolgt und die Gründung des Olmützer Bistums (um 1063) ohne päpstliche oder kaiserliche Beteiligung zustande gekommen ist. Ein Anhang bringt eine instruktive Liste aller Klostergründungen in Böhmen-Mähren bis zum Beginn des 13. Jhs.

F. Graus untersucht die magisch-mythischen Vorstellungen der Přemysliden sage und die Komponenten der St. Wenzels-Ideologie, die zur mittelalterlichen Staatsideologie geworden ist. Sehr interessant sind die Versuche Karls IV. — mütterlicherseits eines Přemysliden sprosses —, Přemysliden sage, Wenzels kult und Tradition Karls des Großen mit der genealogischen Reihe der Luxemburger in Verbindung zu bringen.

Ein ausgezeichnetes Literaturverzeichnis sowie Personen-, Orts- und Stammesnamenregister schließen den empfehlenswerten Band ab.

Wien

Wolfdieter Bihl

Herman Freudenberg, The Waldstein Woolen Mill. Noble Entrepreneurship in Eighteenth-Century Bohemia. Baker Library. Boston, Massachusetts, 1963. 68 S., 20 Taf.

Die vom Verlag solide ausgestattete Studie sucht etwas vom Sozialmilieu eines der ältesten adeligen böhmischen Unternehmen zu vermitteln. Ihre besondere Bedeutung beruht aber auf einer Untersuchung von Produktionsgang und Ertrag der bedeutenden Tuchmanufaktur in Oberleutensdorf 1715 bis 1819. Grundlage für den hier bereits weit differenzierten Produktionsgang bildet eine Serie von 20 zeitgenössischen Radierungen, die der Vf. zum ersten Male fachmännisch analysiert. Die Geschäftsentwicklung beleuchtet er an Hand von Archivstudien in Böhmen und in Wien. Seine Untersuchung hat zweifellos beispielhaften Charakter. Unverständlich ist mir eine Vorbemerkung des Herausgebers F. Redlich, die Radierungen seien „in der westlichen Welt nicht leicht zugänglich“ gewesen; A. Klíma hatte sie bereits 1955 publiziert.

München

Ferdinand Seibt